

Heimo Bürbaumer

# Der Klimaschutz- Kompass



Wie  
wir gut und  
klimafreundlich  
leben können

SACHBUCH



Springer

# Der Klimaschutz-Kompass

Heimo Bürbaumer

# Der Klimaschutz-Kompass

Wie wir gut und klimafreundlich leben  
können

 Springer

Heimo Bürbaumer  
Purkersdorf, Österreich

ISBN 978-3-662-64405-8      ISBN 978-3-662-64406-5 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-64406-5>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Covermotiv: © [stock.adobe.com/malp/ID/152593637](https://stock.adobe.com/malp/ID/152593637)  
Covergestaltung: deblik, Berlin

Planung/Lektorat: Lisa Edelhaeuser  
Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.  
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

## Vorwort: Vom Saulus zum Paulus

Vor 15 Jahren führte ich ein gänzlich anderes Leben. Jeden Montagmorgen wartete ein Taxi auf mich, um mich zum Flughafen zu bringen. Als internationaler Unternehmensberater war ich es gewohnt, jede Woche in eine andere europäische Stadt zu fliegen, um dort internationale Konzerne zu beraten. Spesen spielten keine Rolle: Wir bewohnten die besten Hotels der Stadt und verbrachten mehr Zeit in Taxis als manche Menschen im eigenen Auto. Donnerstags- oder freitagabends flogen wir zurück oder verbrachten, wenn wir Lust hatten, das Wochenende in einer anderen europäischen Stadt. Das Flugmeilenkonto füllte sich und brachte uns Annehmlichkeiten wie Hotelupgrades für Luxuszimmer oder andere Goodies.

Meine damalige Klimabilanz muss furchtbar gewesen sein – ich schätze sie auf das 10-Fache eines normalen Menschen, d. h., ich habe pro Jahr so viele Treibhausgase verursacht wie ein durchschnittlicher Mensch in 10 Jahren! Als Physiker verstand ich die Konsequenzen meines Tuns: Ich heizte durch meine Aktivitäten die Atmosphäre auf, doch für einen Unternehmensberater war das ganz normal.

Die ersten Jahre genoss ich diese Lebensweise: in der Welt herumkommen, wöchentlich neue Länder sehen, luxuriös leben. Ich fühlte mich wichtig und verdiente sehr gut. Doch mit der Zeit wurde all dies zur Routine, der Airbus wurde zum Bus. Diese Rastlosigkeit, dieses Immer-in-Bewegung-Sein, Hotel-Check-in, Hotel-Check-out ... Mit der Zeit spürte ich den Stress dieser Lebensweise immer mehr. Ich hatte keine Lust mehr, Flugmeilen zu sammeln, um noch mehr Tage in Hotels zu verbringen. Meine Lebensgefährtin, die ich ja nur noch am Wochenende sah,

verließ mich – sie kannte mich ja kaum noch. Ich war mitten in einer Sinnkrise – und das mit 36 Jahren.

Eigentlich wollte ich immer etwas Wertvolles tun. Deswegen war ich Physiker geworden und hatte Philosophie studiert. Nach den Studien ging ich in die Energieforschung, um bei der Lösung des Energieproblems mitzuhelfen. Wir wollten die Energieerzeugung der Sonne auf Erden verwirklichen, die Kernfusion – unbegrenzte Energie für die Menschheit. Ziel war es, ein Wasserstoffgas auf über 100 Mio. Grad aufzuheizen und es für längere Zeiträume eingeschlossen zu halten. Doch kein Material hält diese Temperatur aus, weshalb man komplexe Magnetfelder benötigt, um das Gas im Zaum zu halten. Es ging nichts voran. Wir schrieben wissenschaftliche Abhandlungen, machten Computersimulationen, aber es wurde nichts realisiert: zu teuer, zu groß, zu komplex.

Darum ging ich in die Unternehmensberatung. Ich wollte endlich etwas umsetzen! Nicht 50 Jahre warten, sondern eine Änderung sehen. Das waren meine Beweggründe und nun war ich mitten in der Sinnkrise. Wozu machte ich das? War das, was wir den Unternehmen rieten, wirklich so positiv? Vielleicht ja für die Rendite, aber für die Menschen? In dieser Zeit hatte ich auch einen längeren Beratungsauftrag bei einer Ölfirma. Als Physiker kannte ich mich mit dem Klimawandel aus. Ich wusste, in welche falsche Richtung sich die Menschheit bewegt. Ich sprach Mitarbeiter in der Ölfirma darauf an, wenn auch vorsichtig. Oft hörte ich nur, es würde schon nicht so schlimm werden, aber manchmal war auch mein Gegenüber nachdenklich. Doch was sollte man tun? Man war ja nur ein kleines Rädchen im Getriebe und irgendwie gefangen.

So wuchs in mir der Entschluss zu einer radikalen Änderung in meiner Arbeit und in meinem Leben. Ich wollte nicht nur ein ganz anderes Leben führen, nicht mehr so gehetzt und gestresst, sondern ruhiger, genussvoller und vor allem beziehungsfreundlicher. Ich wollte auch meine Lebenszeit dem Problem des 21. Jahrhunderts widmen, dem Klimaschutz. So bewarb ich mich bei der nationalen Energieagentur und wurde dort Leiter für Klimaschutzprojekte. Seit 15 Jahren beschäftige ich mich nun hauptberuflich ausschließlich mit diesem Thema und leite heute bei einer großen Landesagentur für Energie und Umwelt ein Team von Experten<sup>1</sup>, die Klimaschutzmaßnahmen analysieren und sie objektiv bewerten. Unsere

---

<sup>1</sup> Im Interesse der Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer Frauen und Männer gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Erkenntnisse, welche Maßnahmen wirklich sinnvoll sind, gehen in die Energie- und Klimaschutzberatung für Haushalte ein, die wir für die gesamte Bevölkerung anbieten.

Viele Dinge, die wir herausfinden, testen wir auch im eigenen Leben. So konnte ich von einer extrem klimaschädlichen und stressigen auf eine klimafreundliche und gleichzeitig genussvolle Lebensweise wechseln – meine jetzige Frau und meine Tochter danken es mir. Was ich in den Jahren meiner Tätigkeit als Klimaschutzforscher und auch in der eigenen konkreten Umsetzung herausgefunden habe und wie jeder von uns ohne Verzicht klimafreundlich leben kann, das können Sie im Klimaschutz-Kompass nachlesen.

Heimo Bürbaumer

# Danksagung

Wie die meisten Dinge im Leben hat auch dieses Buch viele Väter und Mütter oder zumindest Onkel und Tanten, die bei der Entstehung mitgeholfen haben.

Das sind zunächst einmal Freunde und Bekannte, die mich nach Gesprächen über Klimaschutz immer wieder aufgefordert haben, mein Wissen und meine Überlegungen zu einem klimafreundlichen Leben in ein Buch zu gießen, damit es möglichst viele Menschen erreichen kann. Unermüdlich haben meine Freunde Mathias Brunbauer und Martin Königstein mich dazu angetrieben, dieses Buch zu schreiben. Auf dem Weg zum Klimaschutz begleitet haben mich auch Christof Paparella, Otto Leithner und Martin Putschek, alle voller Energien für das Thema.

Dank gilt auch meiner Verlagslektorin Lisa Edelhäuser, die das Thema Klimaschutz persönlich so brennend interessiert, dass sie mich zu einigen Teilbeiträgen im Buch animiert hat. Und an Bas Kast, den Autor des Buches „Der Ernährungskompass“ [75], das mich dazu inspiriert hat, einen Kompass für ein anderes großes Thema unserer Zeit zu schreiben – den vorliegenden Klimaschutz-Kompass.

Das Wissen zum Klimaschutz-Kompass entstammt der intensiven Beschäftigung mit den Themen Klimaschutz und Energiewende über viele Jahre: zunächst 10 Jahre lang bei der Österreichischen Energieagentur, wo ich das Vergnügen hatte, mich mit einigen der führenden Experten des Landes auszutauschen. Stellvertretend möchte ich mich hier für die Expertisen von Martin Baumann für Klimaschutzszenarien, Herbert Treter für erneuerbare Energien, Gregor Thenius für Energieeffizienz, Günter Pauritsch für Energiewirtschaft, Christoph Dolna-Gruber zum Thema

## X Danksagung

Wasserstoff sowie den klimaaktiv-Programtleitern Lisi Matt und Stephan Fickl bedanken.

Die letzten Jahre habe ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen bei der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich an der regionalen Umsetzung zahlreicher Klimaschutzprojekte gearbeitet; daher geht mein Dank insbesondere an mein Team der Abteilung Expertise für ihr großes Fachwissen: Iris Baart (Daten), Daniel Berger (PV), Tino Blondiau (Klimaanpassung), Ewald Grabner (Wohnen), Peter Haftner (Heizen), Matthias Komarek (e-Mobilität) und Karin Watschka (Klimaschutz).

Aber auch meine Leitungskolleginnen im Energie- und Klimabereich Andrea Kraft und Monika Panek haben mir über einen intensiven Wissensaustausch in den letzten Jahren Ideen für das Buch geliefert. Und natürlich möchte ich mich bei Herbert Greisberger und Christian Milota, den Geschäftsführern der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, für die Möglichkeit bedanken, neben meiner intensiven Arbeit dieses Buchprojekt zu verwirklichen.

Am meisten beigetragen zu diesem Buch haben aber meine Frau Barbara und meine Tochter Belinda: meine Frau als eifrige Gesprächspartnerin, Unterstützerin des Buchprojekts und auch Inputgeberin vor allem zu ihrem Thema Ernährung. Danke für deine Liebe und Kraft!

Und meine Tochter, an die ich beim Schreiben des Buchs am meisten gedacht habe. Schließlich sind es vor allem unsere Kinder, deren Wohlbefinden von unserem klimafreundlichen Handeln abhängt.

Dir, Belinda, möchte ich daher dieses Buch widmen. Mögest du in einer Welt aufwachsen, die mindestens so schön und lebenswert ist wie die Welt, die wir als Kinder kennen lernen durften.

Heimo Bürbaumer

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Warum wir alle einen Klimaschutz-Kompass benötigen</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Mobilität im Alltag – Flexibel, mobil, klimafreundlich?</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Reisen – Wie komme ich in die Ferne?</b>	<b>31</b>
<b>4</b>	<b>Wohnen – Was macht (m)ein Haus klimafit ?</b>	<b>49</b>
<b>5</b>	<b>Strom – Wie werde ich Teil der Energiewende?</b>	<b>69</b>
<b>6</b>	<b>Ernährung – Bio, lokal, saisonal, vegan. Was bringt's wirklich?</b>	<b>83</b>
<b>7</b>	<b>Konsum – Geht es ohne Wegwerfprodukte?</b>	<b>109</b>
<b>8</b>	<b>Klimafreundlich leben – So geht's!</b>	<b>131</b>
<b>9</b>	<b>Erstellen Sie Ihren persönlichen Klimaschutz-Kompass-Plan</b>	<b>147</b>
<b>10</b>	<b>Nachwort – Der Einzelne oder die Politik: Wer kann was beitragen?</b>	<b>149</b>
	<b>Literatur</b>	<b>155</b>

# Über den Autor



*Fotorechte: Heimo Bürbaumer, Fotograf: Andreas Novotny, Purkersdorf, 2021*

**Dr. Heimo Bürbaumer** Jahrgang 1970, leitet die Abteilung Expertise der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich und widmet sich den Themen Energiewende und Klimaschutz. Forschungsschwerpunkt seiner Abteilung ist es, Klimaschutz für die Bevölkerung realistisch umsetzbar zu machen. Dazu zählen Projekte wie der CO<sub>2</sub>-Coach für jeden Haushalt, eine positive Vision für das klimafreundliche Leben im „Dorf der Zukunft“ sowie Tools für Gemeinden zur Überprüfung der Klimarelevanz aller Beschlüsse. Des Weiteren arbeitet er mit seinem Team an Forschungs- und Pilotprojekten zu Themen wie Elektromobilität, Klimaschutz in Haushalten, Energiegemeinschaften sowie die Transformation zu einem 100 % erneuerbaren Energiesystem.

Nach dem Studium der Physik und Philosophie an der TU Wien und Uni Wien wurde der Autor im Bereich der Energieforschung promoviert, um sich wissenschaftlich mit der Energieerzeugung der Zukunft zu beschäftigen. Nach mehreren Jahren als internationaler Unternehmensberater mit Schwerpunkt auf innovativen Konzepten für Energie- und Mobilitätsunternehmen hat er sich endgültig dem Klimaschutz verschrieben. 10 Jahre lang arbeitete er als Energie- und Klimaschutzexperte bei der Österreichischen Energieagentur in leitender Funktion in Klimaschutzprogrammen und -projekten, als Mitglied in Expertengremien sowie als Vorstand im European Energy Award Forum, einer europäischen Initiative für Klimaschutzgemeinden. 2019 hat er die Leitung der Abteilung Expertise im Bereich „Energie und Klima“ der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich übernommen.



# 1

## Warum wir alle einen Klimaschutz-Kompass benötigen

Die Klimakrise schreitet voran und füllt Zeitungen und TV-Sender mit apokalyptischen Szenarien. Gleichzeitig werden über Social Media Falschmeldungen und Pseudowahrheiten verbreitet. Das reicht von Klimawandelskepsis bis zu Fake News über Windkraftanlagen, Elektroautos oder grünes Öl. Die meisten Menschen sind bereit, etwas zu tun, und verschließen sich nicht gänzlich jeder Änderung. Aber was soll/kann der Einzelne tun? Was sind die Dinge, die wirklich sinnvoll sind und uns helfen, für unsere Kinder und Enkel einen lebenswerten Planeten zu erhalten oder vielleicht ja die Lebensqualität in Zukunft zu verbessern? Wäre es nicht motivierender, für eine positive Zukunft einzutreten, anstatt nur gegen die Klimakatastrophe anzukämpfen? Aber wie könnte so eine positive Zukunftsvision aussehen? Und was müssten wir bzw. die Politik tun, um diese zu ermöglichen?

Wir benötigen einen Kompass, der uns bei dem Jahrhundertthema Klimaschutz hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen!

Klimaschutz umfasst sämtliche Lebensbereiche des Menschen. Es hat damit zu tun,

- wie wir wohnen,
- wie wir uns fortbewegen,
- was wir kaufen,
- ja sogar, was wir essen.

Jede unserer alltäglichen Handlungen schützt das Klima oder trägt zur Klimakrise bei. Im Durchschnitt verursacht jede Person über 11 t Treibhausgase jährlich. Bei jedem Verbrennungsvorgang von der Gasheizung bis

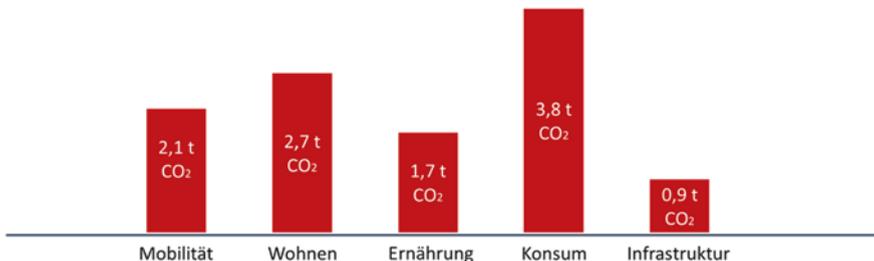
zum Benzinauto entstehen große Mengen an Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ), das in der Atmosphäre den Treibhauseffekt antreibt. Wir verursachen Treibhausgasemissionen direkt, wenn wir ein Auto mit Verbrennungsmotor fahren, oder indirekt, wenn das Auto produziert wird. Unser tägliches Leben ist vollgepackt mit Aktivitäten, bei denen wir  $\text{CO}_2$  oder andere Treibhausgase in unsere Atmosphäre entweichen lassen.

Hier sehen Sie, wie viele  $\text{CO}_2$ -Emissionen (bzw. genauer  $\text{CO}_2$ -Äquivalente; das beinhaltet  $\text{CO}_2$  und alle anderen Treibhausgase, umgerechnet in  $\text{CO}_2$ ) ein Mitteleuropäer im Durchschnitt direkt und indirekt jährlich verursacht (Abb. 1.1).

Von den insgesamt 11,2 t  $\text{CO}_2$  [1] entfallen jeweils über 2 t auf unsere Mobilität (Pkw und Fliegen) und das Wohnen (Heizen und Strom); beides können wir direkt beeinflussen. Auf Ernährung und Konsum entfallen 1,7 bzw. 3,8 t  $\text{CO}_2$ , die wir über unser Einkaufsverhalten erhöhen oder vermindern können. Nur der kleinste Balken mit 0,9 t  $\text{CO}_2$  ist für uns nicht direkt veränderbar: Er enthält die Treibhausgasemissionen für die öffentliche Infrastruktur wie Straßenbau, Schulen, Krankenhäuser etc. Grundsätzlich beinhalten alle  $\text{CO}_2$ -Emissionen in diesem Buch immer alle Vorketten, d. h., es werden nicht nur die direkten Emissionen, sondern auch indirekte  $\text{CO}_2$ -Emissionen berücksichtigt, wie z. B. die Produktion eines Autos.

Daher sind es überwiegend wir selbst, die die Klimakrise verursachen, und nicht irgendwer oder irgendwas sonst. Und das ist gut so, denn wenn

### Durchschnittliche $\text{CO}_2$ - Emissionen nach Lebensbereichen pro Person und Jahr



**Abb. 1.1** Aufteilung der jährlichen  $\text{CO}_2$ -Emissionen ( $\text{CO}_2$  und andere Treibhausgase) für den durchschnittlichen Mitteleuropäer für die Bereiche Mobilität, Wohnen, Ernährung, Konsum und die öffentliche Infrastruktur, die wir alle nutzen (inkl. aller Vorketten wie Produktion in China usw., Quellen: Die  $\text{CO}_2$  Bilanz des Bürgers [1] [2])

wir die Verursacher der Klimakrise sind, dann sind wir es auch, die das Problem lösen können.

Unser CO<sub>2</sub>-Verbrauch muss grundlegend verändert werden. Ziel bis 2050 ist es, dass jeder von uns weniger als 2 t CO<sub>2</sub> verursacht. Wenn wir das 1,5-Grad-Ziel einhalten wollen, bei dem sich die Erde nur um maximal 1,5 Grad Celsius aufheizt, ist sogar eine weitere Absenkung notwendig.

Doch wie kann das gelingen? Wie kann ich meine CO<sub>2</sub>-Emissionen so stark senken? Sicher nicht durch Maßnahmen, die nur wenig einsparen. Eine effizientere Ölheizung oder ein Hybridauto, das weiterhin mit Benzin betrieben wird, helfen uns nicht entscheidend weiter. Dieses sind Maßnahmen, die zwar medial von gewissen Seiten als zielführend verkauft werden, uns aber die nächsten 10–20 Jahre in der falschen Technologie quasi gefangen halten.

Neulich habe ich mit einer Bekannten über das Thema gesprochen, und sie hat mir stolz mitgeteilt, sie habe sich jetzt ein Hybridauto gekauft und damit das Ihre zum Klimaschutz beigetragen. Ich habe sie nur gefragt, was sie jetzt denn an der Tankstelle tankt. Benzin, hat sie mir geantwortet, und nach ein zwei weiteren Fragen konnte ich ihr klarmachen, dass dies zwar ein gutgemeinter Schritt war, jedoch leider nicht der richtige. Mit der gleichen Investition hätte sie eine beinahe vollständige Reduktion ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Mobilität bewirken können, anstatt durch eine etwas effizientere Technologie 10 oder 15 % weniger Benzin zu verbrauchen.

Warum treffen auch Menschen, die das Richtige wollen, die falschen Entscheidungen? Die Antwort ist einfach: Da in den Medien so viele Mythen und verwirrende Informationen herumschwirren, kennt sich der einzelne Bürger nicht mehr aus. Und wenn ich mich nicht auskenne, dann treffe ich die falschen Entscheidungen oder noch schlimmer: Ich bleibe beim Gewohnten. Dann kaufe ich nicht einmal das Hybridauto, sondern gleich das Diesello und warte, bis das Wasserstoffauto kommt, das dann irgendwann angeblich Klimaschutz ohne Verzicht ermöglicht.

Denn jetzt schon Klimaschutz aktiv zu betreiben, bedeutet ja wohl Verzicht – wieder so eine irreführende Information, wie Sie verstehen werden, wenn Sie dieses Buch gelesen haben. Ein klimafreundliches Leben ist möglich, wenn man die richtigen Maßnahmen umsetzt, wenn man klimafreundliche Technologien nutzt und unsinnige Verhaltensweisen ändert. Dadurch ist im Gegenteil sogar eine höhere Lebensqualität erreichbar, als wir sie heute haben, d. h., wir verzichten heute auf vieles, was schon möglich wäre. Wir leben an lauten Straßen, verschwenden Zeit mit der Parkplatzsuche und atmen schlechte Luft ein, was zu Krankheiten führen kann.

Wirklicher Verzicht wird in der Zukunft auf uns zukommen, wenn wir nichts gegen die Klimakrise unternehmen. Zunehmende Hitze und Trockenheit im Sommer, die uns vor allem in den Städten, aber nicht nur dort, zu schaffen machen werden. Wetterextreme wie Starkniederschlag und Hagel, die unserer Landwirtschaft und damit aber auch uns in Zukunft große Probleme bereiten werden. Weltweit sind großflächige Landverluste in Küstenregionen durch den Anstieg des Meeresspiegels eine Folge der Klimakrise. Doch wohin sollen diese vielen Millionen Menschen migrieren?

Die Klimakrise führt zu vielen Folgekrisen, die tatsächlich großen Verzicht bedeuten. Insgesamt sind die wirtschaftlichen und menschlichen Folgen der Klimakrise so verheerend, dass die Weltgemeinschaft 2015 das berühmte Pariser Klimaabkommen beschlossen hat. Ziel ist es, den weltweiten Temperaturanstieg auf deutlich unter 2° C, möglichst 1,5° C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Warum 2° C und nicht 4° C? Weil ab 2° C selbstverstärkende Effekte hinzukommen, wie auftauende Permafrostböden (ganzjährig gefrorene Böden z. B. in Sibirien), die gewaltige Mengen an dem Treibhausgas Methan freisetzen. Das heißt, die 2° C sind gerade der Versuch, den zukünftigen Verzicht noch im Rahmen zu halten. Klimaschutz ist daher dazu da, den Verzicht heutiger und künftiger Generationen zu reduzieren. Doch was verbinden die meisten Menschen mit Klimaschutz? Klimaschutz ist sinnvoll, ja, aber das bedeutet wohl Verzicht!

---

» „Klimaschutz ist nicht Verzicht, sondern bedeutet im Gegenteil, zukünftigen Generationen eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.“

---

Genau aus diesem Grund ist der Klimaschutz-Kompass so wichtig. Mit meinem Team von Klimaschutzexperten habe ich Studien recherchiert und analysiert, um die wirklich effektiven Maßnahmen und klimafreundlichen Technologien ausfindig zu machen. Es gibt tausende Studien und Informationen zu diesen Themen: manche professionell gemacht, manche jedoch mit hanebüchenen Annahmen und klaren methodischen Fehlern.

Oft werden gerade solche Pseudostudien medial weiterverbreitet, wohl weil sie gewissen Partikularinteressen dienen bzw. weil sie scheinbar besonders „kritisch“ sind. Verwirrende und oft negative Informationen zu